



Verband  
der  
Restauratoren

Mitglied des  
Deutschen Kulturrates

Präsident  
Weberstraße 61  
53113 Bonn  
Telefon +49 228 24 37 366  
Fax +49 228 26 19 669  
e-mail:  
praesident@restauratoren.de

18. Juli 2006

**Kornelius Götz, Neue europäische Standards für Restaurierungen**  
in: *arsprototo*. Das Magazin der Kulturstiftung der Länder, 2|2006, S. 36-37.

## **Neue europäische Standards für Restaurierungen**

***Der Nationale Spiegelausschuss zu CEN/TC 346 „Conservation of Cultural Property“ – eine Initiative des VDR***

Gemeinsam mit anderen Kulturverbänden und Einrichtungen wie dem Deutschen Museumsbund, ICOM Deutschland oder der Deutschen Stiftung Umweltschutz engagiert sich zur Zeit der Verband der Restauratoren (VDR) für eine Beteiligung Deutschlands an einem europäischen Normierungsvorhaben, das die Erhaltung des kulturellen Erbes regeln soll. Alle Beteiligten – so auch die Kulturstiftung der Länder und der Kunstrat im Deutschen Kulturrat - stufen diese Beteiligung als äußerst bedeutend ein. Die deutsche Stimme sollte in diesem Vorhaben nicht ungehört bleiben.

Unter dem Kürzel CEN/TC 346 verbirgt sich ein bei der europäischen Normierungsbehörde CEN angesiedeltes Technische Komitee, das sich die Normierung der Bewahrung, Erhaltung und Konservierung von Kulturgut vorgenommen hat. Das Komitee wurde im Juni 2004 in Venedig gegründet und hat 5 Arbeitsgruppen eingesetzt:

- WG 1 General Guidelines and Terminology
- WG 2 Materials constituting the Artefacts
- WG 3 Conservation Works
- WG 4 Environment
- WG 5 Transportation and Packaging Methods

Die künftigen Normen werden europaweit, sprich in allen EU-Ländern, Gültigkeit haben und bei Ausschreibung und Auftragsvergabe im Bereich der Erhaltung von Kulturgut Verwendung finden. Die Tragweite einer solchen Normierung ist (zur Zeit noch) nicht in allen Konsequenzen absehbar, wird aber auf jeden Fall von großer

Bedeutung sein. Als Beispiel seien nur denkbare Wettbewerbsvorteile von Firmen/Auftragnehmern in der Denkmalpflege genannt, die entsprechend der zukünftigen CEN-Norm anbieten. Aus Sicht des VDR ist die Einflussnahme auf eine zukünftige Normierung dringend erforderlich und im Sinne der Qualitätssicherung unabdingbar notwendig.

Als deutscher Bundesverband hat der VDR deshalb die Initiative ergriffen, den Normierungsprozess auch für Deutschland zu begleiten und abzustimmen. Dazu war es erforderlich, beim Deutschen Institut für Normung (DIN) die Einrichtung eines sog. Spiegelausschusses zu beantragen. Nur ein DIN-Ausschuss darf die nationalen Interessen auf diesem Gebiet vertreten. Er verfügt im Rahmen der europäischen Normierungsgremien über ein relativ großes Stimmgewicht. Seine Mitglieder sollen sich aus allen für das jeweilige Normierungsvorhaben relevanten nationalen Gruppierungen zusammensetzen: Verbände, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen, Stiftungen und als Anwender kleine und mittlere Unternehmen.

Unter Federführung des VDR konnte im Februar 2006 in Berlin der nationale Spiegel zu CEN TC 346 offiziell gegründet werden. Seither ist der Ausschuss arbeitsfähig und kann jetzt erstmalig beginnen, auf die Arbeit von CEN TC 346 Einfluss zu nehmen. Als erster Schritt ist geplant, dass der nationale Spiegelausschuss deutsche Experten in alle 5 europäischen Arbeitsgruppen von CEN TC 346 entsendet. Im Oktober 2006 sollen die Experten bei der nächsten Sitzung in Berlin dem Ausschuss berichten und die notwendigen Konsequenzen beschlossen werden. Wie bei europäischen Initiativen dieser Größenordnung üblich, wird es noch mehrere Jahre dauern, bis der Normierungsvorschlag zur Abstimmung gestellt werden kann.

Die gesamte Initiative wäre für Deutschland übrigens beinahe gescheitert, weil die vom DIN geforderte Gebühr von 12.000 Euro pro Jahr für die Geschäftsführung eines nationalen Spiegels zunächst von niemanden aufgebracht werden konnte. Es handelte sich ja bei den Beteiligten anders als bei anderen DIN-Verfahren nicht um potente große Wirtschaftsunternehmen, die ihr Interesse an einer Normierung i.d.R. „aus der Portokasse“ finanzieren können, sondern weitestgehend um nicht gewinnorientierte Verbände, Institutionen, Stiftungen und oder um Kleinunternehmen. Alle Experten müssen außerdem ihren Verdienstaussfall und ihre Reisespesen selbst tragen.

Glücklicherweise konnte dieses Problem durch eine Mischfinanzierung gelöst werden: Ein Förderantrag über 7.000 Euro pro Jahr wurde vom Bundesbeauftragten für die Kultur und Medien positiv beschieden, weil Deutschland hier eindeutig ein nationales Interesse verfolgt. Ungefähr 3.000 Euro werden von Firmenmitgliedern aufgebracht und der Rest wird dem VDR vom DIN gutgeschrieben für das inhaltliche Engagement bei Einrichtung und Betrieb des nationalen Spiegels.

Kornelius Götz

Obmann des nationalen Spiegelausschuss zu CEN TC 346  
Präsident des VDR